

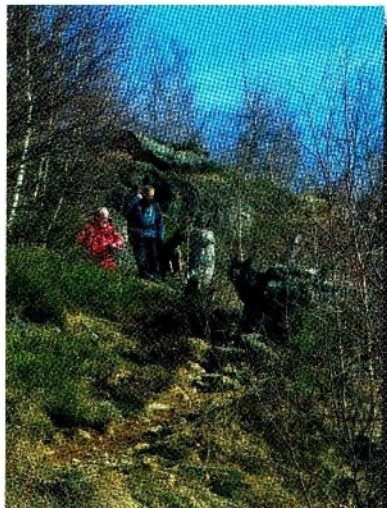


Alf berichtet ...

Servus liebe Langhaar und Zweibeiner, wie ich euch zum Abschluss meines letzten Bericht schon angedeutet hatte, standen für Bernd und mich im Februar zwei Kurse mit dem Thema „Flächensuche im winterlichen Gelände“ an, und davon will ich euch jetzt ausführlich berichten. Gegenüber dem Vorjahr waren die Teilnehmerzahlen dieses Jahr äußerst gering, was aber, dem Tenor der dabei gewesenen keinen Abbruch getan hat. So blieb für jeden von uns halt mehr Übungszeit übrig und wir konnten mehr Durchgänge pro Übungseinheit absolvieren. Was neben den Teilnehmern noch fehlte war halt genügend Schnee – aber man kann nicht alles haben! Im Gegensatz zu 2013 hatten Bernd und meine Wenigkeit uns nicht nur für ein Übungsgebiet entschieden, sondern wir waren auf insgesamt sechs Gebieten unterwegs, was den besonderen Kick ausmachte, weil wir immer andere Geländeformen antrafen.



Zum Kurs Winter 14-1, vom 9. bis 15. 2. kamen neben den alten Bekannten „Motzki“ Amon (Dobermann-Rüde) mit Jörg K. (Gelsenkirchen) und der Tervueren-Hündin Inuk mit Bernd B. noch Jasper (Schäferhund-Husky-Mix) mit seiner Führerin Petra P., aus Dortmund ins Arberland. Wir Hunde verstanden uns auf Anhieb super und auch bei den Zweibeiner gab es keine menschlichen Probleme und so wurden es auch mit fast keinem Schnee eine super Woche.



Nach der Begrüßung im Gästehaus Falkenau, wo auch der 2. Bürgermeister der Gemeinde Frauenau, Fritz Schreder, vorbeischaute und die Gäste aus dem Ruhrpott in Frauenau willkommen hieß, ließ es Bernd am Montagmorgen beim „Worm Up“ im Frauenauer Wald noch eher gemütlich angehen. Bei einigen Durchgängen Eigensuche und anschließender kurzen Fremdsuche machte er sich zunächst mal ein Bild von den Ausbildungsständen der einzelnen Hunde. Am Nachmittag ging's dann aber schon ans Eingemachte. Wegesuche bei der Talstation am Silberberg bei Bodenmais stand auf dem Plan. Dabei laufen die Hunde frei vor ihren Führern her auf einem Weg und müssen den menschlichen Geruch der Versteckperson (VP), der aus dem Gelände weht, aufnehmen und dann die VP im Gelände suchen und anzeigen. Mit jedem Durchgang konnte Bernd Fortschritte der Vier- und Zweibeiner klar erkennen. Zur Nachbesprechung im „Rosserer-Wirt“ in Bodenmais stieß dann auch noch Carolin E. zur Gruppe.

Abends traf man sich dann bei Familie Eberhardt in der guten Stube zur theor. Ausbildung, wobei das Thema „Alpine Gefahren“ ausführlich behandelt wurde. Anschließend schaute man noch einen Film über „Gebäude rund um den Arber“.

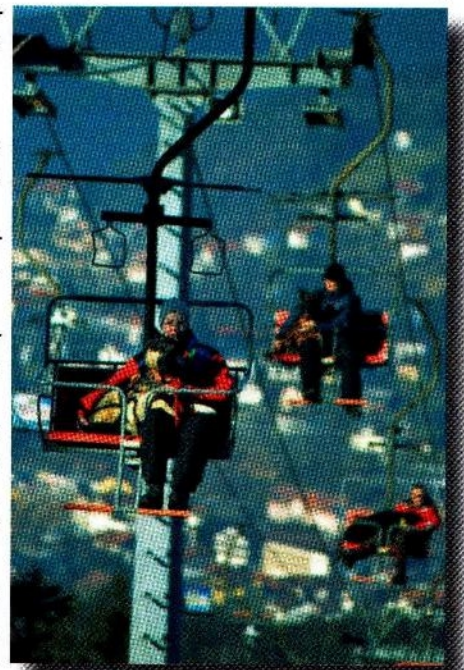
Am Dienstag stand dann für den ganzen Tag Ausbildung rund um den Silberberg an. Da auf Grund des Schneemangels der Lift erst gegen 11:00 Uhr den Betrieb aufnahm begann man mit einer kurzen Flächensuche Nähe der Talstation.

Dann ging's per Sessellift hinauf zur Bergstation, wo sich beim anschließenden Gipfelrundgang ein herrlicher Blick auf Bodenmais, ins Zellertal und den Bayer. Wald bot.

Beim anschließenden Abstieg zur Grube „Gottesgabe“ kamen mir meine Geländekenntnisse zur Gute und ich führte, trotz meiner nun fast 12 Jahre, die Gruppe über den steilen Felsenpfad.

Am nächsten Ausbildungsort angekommen, wurde zunächst das Biwak eingerichtet und unsere Gäste machten sich mal zur Erkundung des Geländes auf, das auch für die Zweibeiner nicht ganz ungefährlich war. Noch eine Übungseinheit im wirklich unwegsamem Gelände und dann blies Bernd zur Mittagspause, denn „ohne Mampf kein Kampf“!

Wir Hunde bekamen Leckerli und eine Ration Wasser, während sich die Hundeführer mit Bernd und ihrem Proviant an den sonnigen Hang verzogen. Anschließend gabs dann für alle Teams noch zwei Durchgänge. Dann wurde zusammengepackt – und





Rund um den Hund

alle staunten, was Jörg alles in seinen Rucksack packte. Hatte der für eine größere Expedition oder für ein Überlebenstraining geplant? Unterwegs nochmals eine Übungseinheit – dann war dieser anstrengende Tag zu Ende.

Mittwoch war für mich Ruhetag, denn Bernd fuhr mit den anderen nach Zwieseler Waldhaus zur dortigen Bergwacht-Garage um dort mit dem Ski doo (Motorschlitten) der Bergwacht die 2. Transportübung durchzuführen.

Die Ausbildungen am Donnerstag waren dann auf zwei Gebieten verteilt.

Am Vormittag ging's nach Seebachschleife und nach einer längeren Pause fuhr man am Spätnachmittag hinauf nach Brennes am Gr. Arber. Ausbildung, Abendessen in der Arber Alm und anschließend noch Nachtsuchen waren dran.

Und das Tolle: Diesmal im Schnee!!

Freitag wieder dann bis zum frühen Nachmittag wieder Ausbildung in Seebachschleife und Brennes, wobei unsere Gäste zeigten, dass sie in der vergangenen Woche wieder einiges dazu gelernt hatten. Zu einem gemütlichen Kursabschluss trafen sich dann am Abend die Hundeführer im

Gutsgasthof Oberfrauenau, wo sie die zurückliegenden Abenteuer Revue passieren ließen. Dann war eine Woche Pause, in der Bernd die Gewissheit bekam, dass er sich bei einem kleinen „Ausrutscher“ schon kurz vor Weihnachten so am Knie verletzte, dass eine OP nicht zu vermeiden ist.



„Hoffentlich pack er den 2. Kurs noch“ dachte ich des Öfteren bei mir! Aber trotz der zunehmenden Schmerzen ging auch dieser reibungslos über die Bühne. Die Teams kamen diesmal von Hamburg bis von der Schweizer Seite des Bodensees. Bis auf zwei Änderungen war der Ablauf analog zum Kurs Wi. 14-1.

Den Dienstag hatte Bernd, auch mit Rücksicht auf sein lädiertes Knie, so umgebaut so dass nur die teilnehmenden Hunde und ihre Führer den Sessellift bis zur Mittelstation als Aufstiegshilfe nutzten und Bernd mit mir in dem Pkw bis zum Bergwerk hinauffuhr. Von dort marschierten wir gemeinsam zur Gottesgabe um dort die geplanten Ausbildungseinheiten durchzuführen. Hier war es dann wieder Franka aus der Schweiz, die wie im Sommerkurs, den Adrenalinspiegel der Zweibeiner aufs höchste Niveau ansteigen ließ. Sie hatte sich nämlich etwas Besonderes einfallen lassen um an die Versteckperson unterhalb eines 15-Meter hohen Felsen zu gelangen. Statt wie wir alle die Sache direkt anzugehen, war sie plötzlich hinter dem Felsen verschwunden. Bernd ahnte wohl schon etwas, als er sagte: „die wird's ja wohl nicht von oben her versuchen“. Und da wars auch schon passiert – Franke schnüffelte direkt von oben herunter nach dem Opfer. Bernd gelang es ruhig auf sie einzuwirken und sie zum Rückweg zu animieren und siehe, dann ging's auch auf dem „einfacheren“ Weg. Ab diesem Zeitpunkt war sie für uns alle nur noch die „Kamikaze-Franka“! Am Nachmittag trennten sich Bernd und ich von der Gruppe. Wir Beide marschierten zurück zur Mittelstation, während unsere Gäste über den Felsensteig noch den Silberberggipfel erklommen und dann anschließend mit dem Sessellift ins Tal fuhren.

Irgendwie hatte Bernd dann, was die Ausbildung mit dem Ski doo am Mittwoch anbelangte so eine Ahnung, denn wir fuhren auf dem Heimweg am Dienstag noch über das LLZ (Langlaufzentrum) Arbersee und über Zwieseler Waldhaus um nach den Schnee-Verhältnissen zu schauen. Und Bernd hatte einen guten Riecher, denn die Ausbildung konnte nicht wie geplant im Tal der Deffernik abgehalten werden, sondern musste an den Arbersee verlegt werden, was auf Grund des sehr guten Verhältnisses zwischen der Bergwacht und dem LLZ Arbersee kein Problem war.



An diesem Tag habe ich mich dann von Raiko vertreten lassen, denn Ski doo fahren ist für mich als geprüften Bergwacht-Hund wahrlich nichts Neues. Hab mir dann von Bernd und Birgit erzählen lassen, dass es dem Kleinen anfänglich schon etwas mulmig war. Zuerst den anderen Hunden gegenüber eine große Klappe, verstummte diese ganz schnell als er zu Birgit auf den Nachläufer des Motorschlittens stieg und Bernd anfang Gas zu geben. Aber nach kurzer Zeit fing er an der Sache Gefallen zu finden, auch als Bernd dann mit über 50 Stundenkilometer über die Loipen brauste.



Rund um den Hund

Der Donnerstag und Freitag verlief dann wieder wie beim vorherigen Kurs und beim Abschied in Oberfrauenau versprochen auch hier wieder etliche Hundeführer ein Wiedersehen beim Kurs im Winter 2015 (8.-15. März).

Und da Bernd nächstes Jahr nur (bis jetzt) einen Kurs geplant hat, dann aber hoffentlich mit viel Schnee, dann bleiben nicht viele Plätze frei.

Und da ich hoffe, dass ich auch mal LSVD-Hundeteams bei uns im Arberland begrüßen kann, meine Bitte an euch: „Meldet euch rechtzeitig an“ – noch sind Plätze frei. So, die beiden Kurse mit dem Thema „Flächensuche im winterlichen Gelände“ sind nun schon wieder Schnee von gestern und der Alltag hatte uns wieder. Bernd begab sich mal wieder zu einer OP ins Krankenhaus - Gott sei Dank, er war nur drei Tage weg - musste aber anschließend noch zwei Wochen vierbeinig rumlaufen. Wie das alles ausging und auch wie es mit Raiko, Bernd, Birgit und mir im Arberland weitergeht – das alles wie gewohnt hier im „Langhaar“.

Bis dahin wünsche ich euch eine gute und erfolgreiche Zeit,
euer

Alf
(Half vom Schloss Ebersberg)

